

Moralisch-ethisches Argumentieren **Humes Gesetz: Der Sein-Sollen-Fehlschluss**

Ich kann nicht umhin, diesen Betrachtungen eine Bemerkung hinzuzufügen, der man vielleicht einige Wichtigkeit nicht absprechen wird. In jedem Moralsystem, das mir bisher vorkam, habe ich immer bemerkt, dass der Verfasser eine Zeit lang in der gewöhnlichen Betrachtungsweise vorgeht, das Dasein Gottes feststellt oder Beobachtungen über menschliche Dinge vorbringt. Plötzlich werde ich damit überrascht, dass mir anstatt der üblichen Verbindungen von Worten mit „ist“ und „ist nicht“ kein Satz mehr begegnet, in dem nicht ein „sollte“ oder „sollte nicht“ sich fände. Dieser Wechsel vollzieht sich unmerklich; aber er ist von größter Wichtigkeit. Dies „sollte“ oder „sollte nicht“ drückt eine neue Beziehung oder Behauptung aus, muss also notwendigerweise beachtet und erklärt werden. Gleichzeitig muss ein Grund angegeben werden für etwas, das sonst ganz unbegreiflich scheint, nämlich dafür, wie diese neue Beziehung zurückgeführt werden kann auf andere, die von ihr ganz verschieden sind. Da die Schriftsteller diese Vorsicht meistens nicht gebrauchen, so erlaube ich mir, sie meinen Lesern zu empfehlen; ich bin überzeugt, dass dieser kleine Akt der Aufmerksamkeit alle gewöhnlichen Moralsysteme umwerfen und zeigen würde, dass die Unterscheidung von Laster und Tugend nicht in der bloßen Beziehung der Gegenstände begründet ist und nicht durch die Vernunft erkannt wird.

David Hume (1906): Ein Traktat über die menschliche Natur. Buch 2 und 3. Hamburg: Meiner, S. 211f., bearbeitet.

Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie den Begriff des „Sein-Sollen-Fehlschlusses“.
2. Beurteilen Sie, ob folgende Schlüsse im Sinn von Humes Gesetz logisch gültig sind:
 - (1) Gott hat den Menschen in der Bibel den Auftrag gegeben, sich zu vermehren. Deshalb ist Homosexualität moralisch verwerflich.
 - (2) Menschen lügen manchmal. Jede Lüge untergräbt das Vertrauen zwischen den Menschen und hat verheerende Folgen für das Zusammenleben. Handlungen, die das Zusammenleben schädigen, sind schlecht. Darum ist Lügen moralisch prinzipiell verboten.
 - (3) Alle fliegen mit dem Flugzeug in den Urlaub. Das ist meistens billiger und geht schneller als mit anderen Verkehrsmitteln. Aus diesem Grund ist es moralisch erlaubt, das Flugzeug zu benutzen.
 - (4) Ein Geiselnnehmer, der akut das Leben seiner Geisel bedroht, darf aus moralischer Sicht erschossen werden, weil anders das Leben der Geisel nicht zu retten ist.
 - (5) Abtreibung ist unmoralisch, weil das Töten eines Menschen menschenrechtswidrig ist.
3. Ergänzen Sie zwei der aufgeführten Schlüsse so, dass der Sein-Sollen-Fehlschluss vermieden wird.
4. Entwickeln Sie eigene gültige moralische Schlüsse in der Form praktischer Syllogismen, indem Sie von ihren eigenen intuitiven moralischen Überzeugungen als Schlussfolgerungen (lat. conclusio) ausgehen.
5. Vertiefung: Entwickeln Sie eigene gültige moralische Schlüsse in der Form des Toulmin-Schemas, indem Sie von ihren eigenen intuitiven moralischen Überzeugungen als Schlusssatz (engl. conclusion) ausgehen.